

19. Ausgabe der Feuerwehrzeitung

Wieder ist ein Jahr vergangen. Und was für eins! Die Ereignisse im Jahr 2002 haben sich regelrecht überschlagen:

1. Wir haben einen neuen Zugführers und einen neuen Stellvertreter!
2. Die neue Drehleiter traf am 13.04.2002 in Buxtehude ein
3. Das neue LF 16 konnte ebenfalls in Dienst gestellt werden
4. Eine Fahrradtour mit Fördermitgliedern fand statt
5. Die beiden neuen Fahrzeuge wurden im Rahmen einer Feier getauft
6. In den Jugendräumen wurde kräftig gearbeitet und fertiggestellt
7. Bei Kaffee und Kuchen wurden die JF-Räume eingeweiht
8. Last but not least: Der Lottoabend.

Oh, fast zur Nebensache wird dabei, das wir ja eigentlich eine Feuerwehr sind und anderen Helfen! Aber trotz aller oben genannten Aktivitäten waren wir auch dabei kräftig eingespannt. Wie soll man dieses bloß bezeichnen? Das Wasserjahr? Oder wie lerne ich Wasser von A nach B zu pumpen? Wobei bei A immer mehr Wasser kam und kaum beseitigt werden konnte!

Aber was soll's! Wir haben auch das geschafft. Neben vielen zum Teil langweiligen Pumpenstunden und dem einen oder anderen nassen Fuß oder Körper, haben alle diese bisher einmaligen Einsatzlage gut überstanden.

Was bringt uns nun dieses neue Jahr? Kann das eigentlich getoppt werden? Ich hoffe nicht. Klar wäre es schön drei neue Fahrzeuge in Dienst zu stellen....halt, das war ein Scherz. Aber gerne würde ich auf den vielen Regen und dem damit verbundenem Hochwasser verzichten. Gearbeitet wird im und am Gerätehaus wird ja immer. Zur Zeit wird der Flur im 1. OG zur vernünftigen Garderobe ausgebaut. Wie sagt unser Hauptgerätehausbastler Markus Jank: Das sah hier aus wie in einem Flur in einer Schule! Die ersten Ansätze sind schon fertig. Und man kann jetzt schon sagen: Schule ade...Es wird ein schöner Flur.

Schauen Sie es sich doch einfach auf einer der nächsten Veranstaltung , Feier oder Ihrem nächsten Besuch bei uns an.

IMPRESSUM

Herausgeber:	Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Buxtehude -Zug I- e.V.
Redaktion:	Gerd Meyer, Lange Str. 37, 21614 Buxtehude, ☎ 04161/52127 Email: gerd.meyerbux@gmx.de
Berichte von:	Horst Meyer Nils Carstensen
Auflage:	abhängig von der Mitgliederzahl des Vereins
Erscheinungsweise:	halbjährlich
Bezugspreis:	kostenlos

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden!

Jahreshauptversammlung der Ortswehr Buxtehude

Die beiden Züge der Ortswehren Buxtehude trafen sich am 17. Januar diesen Jahres im Gerätehaus Zug I zur alljährlichen Jahreshauptversammlung. Erschienen waren 96 Personen, darunter als Gäste der Bürgermeister Herr Badur, vom Inneren Ausschuss Herr Kürger, von der Polizei Herr Küber, von der DRK Bereitschaft Herr Neumann. Vom Buxtehuder Tageblatt war der Einladung Herr Vasel gefolgt.

Der Ortsbrandmeister Jürgen Hausmann berichtet in seinem Rückblick auf das Jahr 2002 nicht nur von der hohen Belastung der Feuerwehr während des Hochwassers in unser Region und der Region an der Oberelbe sondern auch von vielen kleineren Einsätzen in Buxtehude. Unter den insgesamt 266 Einsätzen war nur ein Großfeuer. Leider waren auch wieder 18 Fehlalarmlösungen von Brandmeldeanlagen und Fehlalarme zu beklagen.

Aus seiner Sicht waren der Tag der offenen Tür beim Zug II und die Fahrzeugübergabe und Einweihung der Jugendräume beim Zug I als Highlight des Jahres zu sehen. Besonders die Bereitschaft beim Ausbau der Jugendräume beeindruckten ihn. Ohne die Unterstützung der Mitglieder des Fördervereins, der aktiven Kameraden, den Jugendlichen der Jugendfeuerwehr und deren Eltern wäre so was nicht möglich gewesen.

Unter Punkt Wahlen wurde es auf der Versammlung spannend. Jürgen Hausmann als Ortsbrandmeister muss mit dem Erreichen seines 62. Lebensjahres sein Amt ablegen. Und das ist im Dezember 2003 der Fall. Er bat die Versammlung um Vorschläge. Aus den Reihen des Zug I wurde Kamerad und Zugführer Horst Meyer vorgeschlagen. Einen Gegenkandidaten gab es nicht. Horst Meyer wurde dann auch gewählt. Er nahm die Wahl an und bedankte sich bei allen für das ihm entgegen gebrachte Vertrauen. So wird der Nachfolger von Jürgen Hausmann auch aus Reihen des Zug I gestellt. Auf einer Ratssitzung wird Horst Meyer dann noch offiziell als Ehrenbeamter ernannt.

Dieses Jahr wurden auch wieder einige Kameraden und Kameradinnen geehrt und befördert. Jutta Bochynski und Tobias Möhle wurden zur Feuerwehrfrau bzw. Feuerwehrmann ernannt. Gerrit Peters und Tim Callsen

wurden zum Oberfeuerwehrmann befördert, Reinhard Jacob zum Hauptfeuerwehrmann. Und dann waren die Meyer's dran. Rolf wurde Löschmeister, Jürgen Hauptlöschmeister und Horst sogar Oberbrandmeister. Sie erhielten aus der Hand des Stadtbrandmeisters ihre Urkunden.

Ortsbrandmeister Jürgen Hausmann wurde dann für 40-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr Buxtehude Zug I geehrt. Übertroffen wurde er aber doch noch. Der Ehrenstadtbrandmeister Karl-Heinz Jäschke ist noch länger in der Feuerwehr. Er wurde für sage und schreibe 60 Jahre Mitglied in der Feuerwehr Buxtehude Zug II ausgezeichnet. Wie ich finde eine tolle Leistung. Er hat viele Jahre als Stadtbrandmeister die Gesamtwehr Buxtehude geleitet.

Beachtlich waren dann noch die Worte des Bürgermeisters Jürgen Badur. Er hatte es sich nehmen lassen trotz vieler anderer Einladungen zur Feuerwehr zu kommen. Er meinte das die Menschen 2002 dieses Jahr sicherlich nicht der der Aula der Halepaghenschule anzutreffen sei sondern im Gerätehaus. Wie ich finde ein tolles Lob. Er betonte, das er gerne bei der Feuerwehr sei und gerne an die zurückliegenden Veranstaltungen denke. Er meinte damit die Fahrzeugübergaben und die Einweihung der Jugendräume. Für ihn waren es Highlights.

Es war eine Jahreshauptversammlung nach einem turbulentem Jahr. Alle Redner hofften, dass das Jahr 2003 ruhiger wird. Lassen wir uns überraschen.

Einsatzstatistik 2002

Im Jahr 2002 mussten wir insgesamt 149 mal helfen. Bei 39 Brandeinsätzen musste zum Glück nur ein Großfeuer auf der Moorkoppel gelöscht werden. Ein Grossteil der Einsätze waren wieder technische Hilfeleistungen. 73 Einsätze wie Bäume beseitigen, Wasser pumpen, Katzen bzw. Tiere aus Not befreien fällt in diesen Bereich. Aber auch 9 Fehlalarme, die immer wieder sehr ärgerlich sind, waren wieder zu verzeichnen.

Geschätzt wird bei den Einsätzen auch der entstandene Gesamtschaden bzw. die erhaltenen Werte. 472.000,00 geschätzter Schaden stehen 2.717.500,- Euro erhaltene Werte gegenüber. Zwei doch beachtliche Summen.

Arm eingeklemmt

Am 01.10. wurden wir zu einem Arbeitsunfall gerufen. Ein Arbeiter bei der Firma K + S Buxtehude war mit seinem Arm in einem Förderband eingeklemmt. Wie es dazu gekommen war unklar. Zu der Unfallstelle waren neben einem Notarzt und dem Buxtehuder Rettungswagen auch der Rettungshubschrauber SAR HH71 alarmiert worden.

Nach der Erstversorgung des Verletzten wurde mit einem Hilfeleistungsgerät versucht den eingeklemmten Arm zu befreien. Nach einigen Minuten war das zum Glück auch geschafft. Der Arm war durch das Förderband stark verletzt worden. Mit dem Rettungshubschrauber wurde der Patient dann in eine Hamburger Spezialklinik geflogen.

Vom Rettungsdienst bekamen die Feuerwehrkameraden ein großes Lob für die gute Arbeit ausgesprochen. Nach ca. 1 Stunde konnte der Einsatz beendet werden.

Anzumerken hierbei ist noch, das der Verletzte sich später bei uns mit einem 30 Liter Fass Bier bedankte. Ein nicht alltägliche Geste!

1. Verkehrsunfall im Jahr 2003

Kaum hat das neue Jahr begonnen und schon hat es auf der B 73 einen schweren Verkehrsunfall gegeben. Zwischen den Abfahrten Harburger Str. und Moisburger Landstr. kam es nach einem versuchten Ausweichmanöver auf schneegeglatter Fahrbahn zu einem Zusammenstoß eines Opel Corsa und eines VW Bus.

Die 24-jährige Fahrerin war bei ihrem Manöver ins schleudern geraten und dabei in den Gegenverkehr gekommen. Der Aufprall auf den VW Bus war so stark, dass sie im Fahrzeug eingeklemmt wurde. Die Freiwillige Feuerwehr Buxtehude Zug II und wir wurden alarmiert. Nach Rund einer halben Stunde konnte die schwer verletzte Frau aus dem Fahrzeugwrack befreit und dem Rettungsdienst übergeben werden.

Die zwei Insassen des VW Busses kamen mit leichten Verletzungen davon.

Jeanett machte Wind!

Schwere Schäden richtete das Sturmtief "Jeanett" am Sonntag den 27.10.2002 an. Insgesamt wurden wir einschließlich des Montags zu 15 unterschiedlichen Einsatzstellen gerufen.

In der Bahnhofstr. war ein ca. 15m hohes Baugerüst auf einer Länge von etwa 100 m abgeknickt. Die Schutzplanen, die eigentlich vor herabfallenden Teilen schützen sollten, hatten sich wie Segel verhalten und rissen die Verankerungen aus der Hausmauer. Wir waren mit unser Drehleiter machtlos. Erst die am Abend anrückende Gerüstbaufirma konnte mit zwei Kränen das Gerüst auseinanderschneiden, dass nur noch von mehreren Bäumen vorm kompletten Umfallen gehalten wurde. Ein Bauunternehmer bezifferte den Schaden auf ca. 30.000 bis 40.000 € Die Bahnhofstr. war bis zum Abschluss der Abbauarbeiten um 2.00 h Nachts weiträumig gesperrt worden.

Zur gleichen Zeit stürzten in Buxtehude diverse Bäume um. An der Rübker Straße lag ein größerer Ast auf einer Telefonleitung. Wir konnten ihn beseitigen ohne das die Leitung beschädigt wurde.

Abends drohte ein weiteres Gerüst am Westfleth umzufallen. Auch hier waren aufgeblähte Schutzplanen die Ursache. Nur durch einen risikoreichen Einsatz der Gerüstbauer konnte dieses Gerüst gehalten werden. Teilweise hatte es sogar schon 20 Grad Schräglage. Gegen 24.00h wurde es dann langsam wieder ruhig in Buxtehude.

Am Montag hatte der Sturm nachgelassen. Doch der Wind und das schlechte Wetter hatten das Wasser in der Untereste stark ansteigen lassen. Bei der Firma Gründahl, dem alten Mühlengebäude war die große Tiefgarage vollgelaufen. Ca. 2 Stunden wurde diese mit mehreren Tauchpumpen leergepumpt. Aber das hatten wir ja seit dem August noch nicht wieder verlernt.

Tierischer Einsatz

3.10.2002 16:00 Uhr, Sommer ist ja nun wirklich nicht mehr! Aber der Kuh, die im Rübker Moor bis zum Hals in einem Graben stand war das wohl egal.

Als wir an der Einsatzstelle ankamen, schien es so, als hing die Kuh an dieser Stelle fest, so dass sich die Kameraden zu einer Rettung aus dem Schlauchboot entschlossen. Zuvor war mit dem Besitzer abgesprochen worden, dass die Kameraden dem Tier eine Schlinge umlegen sollten. Der Landwirt wollte das Tier dann mit seinem Schlepper herausziehen. Doch die Kuh wollte das so überhaupt nicht. In dem Moment in dem das Boot zu Wasser gelassen wurde "schwamm" sie ans gegenüberliegende Ufer und probierte nun selbst an Land zu kommen. Der Landwirt brauchte nur noch einmal kräftig ziehen...

Kühe haben halt doch ihren eigenen dicken Kopf. Und wir einen nicht so langweiligen „Tag der deutschen Einheit“.

Feuer in Unterstand

Welcher Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau kennt das nicht? Der Besuch kommt gleich, das Essen ist fertig und es gibt was leckeres! Und dann piept der Melder. Die Durchsage lautet: Feuer in einer Scheune, Grüner Weg, das ist im Moor parallel zur Bahnlinie.

Am 12.10. um 18:50 Uhr wurden wir alarmiert. Beim Eintreffen war das Feuer schon von weitem zu sehen. Der Eigentümer mit seinem Sohn waren

mit einer Schaufel dabei die Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Wir nahmen sofort zwei C-Rohre vor und bekämpften so das Feuer. Zum Glück brannte nur die linke und teile der hinteren Außenwand. Schnell war das Feuer unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten waren auch nach ca. 30 Minuten erledigt.

Fazit: Glück gehabt! Der Zugführer und ich haben doch noch was vom leckeren Abendbrot abbekommen.

Die Jugendräume sind fertig!

Endlich ist es geschafft! Vereinte Kräfte haben wochenlang im Gerätehaus geschuftet. Planer haben geplant und die Genehmigungen eingeholt. Aber darüber haben wir ja schon in den letzten Ausgaben ausführlich berichtet. Nun konnte der Raum endlich eingeweiht werden.

Am XX. Oktober um 15:00 Uhr waren der Bürgermeister, Herr Badur, Herrn Piper vom Ordnungsamt, die Ortsbrandmeister aus Buxtehude, Mitglieder des Fördervereins, jugendliche der Jugendfeuerwehr sowie aktive Kameraden in der Fahrzeughalle angetreten, um den offiziellen Reden anlässlich der Einweihung zu lauschen. Lob gab es von allen Seiten! Herr Badur lobte den Einsatz den alle Helfer erbracht haben und wünschte den Jugendlichen und den Betreuern viel Spaß in den neuen Räumen.

Der Zugführer dankte allen Geldgebern, also den Mitgliedern des Fördervereins für ihr finanzielle Hilfe, ohne die der Ausbau in der Form nicht möglich gewesen wäre. Aber auch Herr Höft, der zwei Söhne im Zug I hat, wurde für seine Hilfe die er an vielen Tagen geleistet hatte besonders gedankt.

Im Anschluß konnten die Räume besichtigt werden und im Unterrichtsraum standen für alle Kaffee und Kuchen bereit. Auch bei dieser Veranstaltung konnte man deutlich sehen: Es hat vielen Gefallen! Erst nach unendliche netten Gesprächen waren die letzten Gäste erst am Abend gegangen. Einfach Toll!

Ein Feuerwehrauto für Gomel?

Text von: Helma Struckmann, Buxtehude

Aber sicher, auch so etwas wird in Gomel benötigt!

Die Stadt Buxtehude überließ bereits zum zweiten Mal ein solches Fahrzeug der Arbeitsgemeinschaft „Hilfe für Tschernobyl-Kinder“ in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers.

Gern nahm Pastor Gade auch dieses Mal den Schlüssel für das 18 Jahre alte, aber völlig intakte LF 8, ein Daimler-Benz, entgegen. Das war für uns ein lang ersehnter Augenblick. Hatten wir doch schon hin und her überlegt, wer denn dieses Fahrzeug wohl bekommen würde. Wir hatten auch schon Kontakte mit Oberst Alexander Gontscharow in Belarus geknüpft. Er ist der Leiter einer Ausbildungsstätte für junge Feuerwehrleute in der Bezirkshauptstadt Gomel, 100 km von Tschernobyl entfernt.

Diese Feuerwehrschnule ist eine Eliteschnule, an der 17-jährige junge Männer nach einer harten Aufnahmeprüfung aufgenommen werden und nach einer Ausbildungszeit von vier Jahren verlassen. Die Ausbildung ist hart und vielseitig. Die jungen Männer werden nicht nur auf Brandeinsätze jeglicher Art vorbereitet. Viel Wert wird auch auf die Ausbildung zum Sanitäter gelegt.

Auch in dieser Feuerwehrschnule ist das Geld knapp – wie überall in Belarus. Deswegen wird alles gebraucht, was die Ausbildung dieser jungen Männer unterstützt. Und so eben auch ein Feuerlöschfahrzeug, bestückt mit Schläuchen, Strahlrohr, Verteilern, Atemschnutzgeräten u.v. a.

Dieses Fahrzeug haben wir, mein Mann und ich sowie drei Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude Anfang Oktober 2002 nach Gomel gebracht. Nach 36 Stunden Fahrt, wobei die Grenzformalitäten allein schon acht ein halb Stunden in Anspruch nahmen, wurden wir in Gomel herzlich von Oberst Alexander Gontscharow empfangen. Sie war wieder da, die überwältigende, sprichwörtliche russische Gastfreundschaft, die auch unsere drei Buxtehude Feuerwehrleute, die zum ersten Mal die Tschernobyl-Region besuchten, sofort begeisterte.

In den nächsten drei Tagen wurde uns jeder Winkel der Feuerwehrschnule gezeigt, das dazu gehörende Außengelände, und eine Fahrt mit einem Bergungsboot auf dem Fluss Sosch wurde trotz eiskalten Windes mit uns unternommen.

Tief betroffen waren die neuen Belarus-Besucher von der Leukämie-Station des Bezirkskrankenhauses. Als ausgebildete Rettungssanitäter natürlich mit einem ganz besondern Blick und tausend Fragen an die Ärztinnen und Schwestern.

Das sind nun wieder neue Menschen die uns helfen werden, dass die Tschernobyl-Katastrophe nicht in Vergessenheit gerät; Menschen die gesehen haben, wie dringend unsere Hilfe benötigt wird, auch in der Feuerwehrschnule und in den Krankenhäusern.

Fazit unserer Fahrt: Wenn es wieder einmal darum gehen sollte, eine Hilfslieferung nach Gomel zu bringen: Wir fünf sind bereit! Und nicht nur dazu: Wir alle werden unsere Mitmenschen zu Spenden für die Menschen in der Tschernobyl-Region Weißrusslands aufrufen!

Fahrradtour

Wir haben lange überlegt ob wir dieses Jahr wieder eine Fahrradtour durchführen wollen oder nicht! Doch die positiven Stimmen, die die Teilnehmer der letzten Fahrradtour von sich gaben haben uns veranlasst doch eine Tour zu organisieren. Die Streckentour ist zwar noch nicht bekannt, aber wie auch in den vergangenen Jahren wird sie zu gewältigen sein.

Als merken sie sich schon mal folgenden Termin:

Sonntag: XX Juni 2003-01-12

Alles weitere dann auf der Einladung. Wir hoffen, das wieder viele Fördermitglieder teilnehmen und hoffen auf eine größere Anzahl aktiver Kameraden.

Der Traum

Es geschah auf einem Übungsabend der Jugendfeuerwehr. Wir übten gerade mit unseren Betreuern einen Löschangriff. Als die Alarmmelder unserer Betreuer losgingen. Nach 10 Minuten war kein einziger Feuerwehrmann im Gerätehaus. Da riefen unsere Betreuer uns zu: "Jugendfeuerwehr auf die Fahrzeuge aufsitzen!" Mit Sirenengeul und Blaulicht jagten wir zum Einsatzort. Wir kletterten zu einem 10 Meter hohen Kastanienbaum, auf dem saß eine Katze ~~fast~~ ganz oben fest. Sie jaulte fürchterlich. Sie hatte große Angst. Wir holten sie mit einer großen Leiter herunter. Aus Dankbarkeit lud uns die Katze alle zum Eis essen ein. Das war ein tolles Erlebnis.

Joost Bochynski

Es war diesen Sommer beim Hochwassereinsatz in Dannenberg. Am zweiten Tag, den ich in Dannenberg war, hatten wir (2. Zug der Feuerwehrbereitschaft Stade) die Aufgabe erhalten, eine Deichseite der Jetzel von Dannenberg (Schützenplatz) bis zur Bückau - Brücke zu kontrollieren und zu halten. Wir fuhren mit unseren Fahrzeugen zum Einsatzort und teilten die Mannschaften auf den Deichabschnitt auf. Wir gingen den ganzen Tag den Deich auf und ab und dichteten kleinere und mittlere Deichundichtigkeiten ab. Die Anwohner der Siedlung, die an diesem Deich wohnen, versorgten uns mit allen was wir an Essen und Getränken brauchten. Auch wurden uns die Torletten und Duschen angeboten.

Durch das stetige Ausbessern gingen uns langsam die Sandsäcke aus, so das ich bei der Leitstelle in Dannenberg „3 Paletten“ mit Sandsäcke zum Standort des Einsatzleitfahrzeuges (41/61) orderte. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Einsatzlage ruhig und nicht dramatisch. Das änderte sich dann aber schlagartig als ich die Meldung erhielt das unser Deich an einer Stelle sehr aufgeweicht war und wir zur Befestigung auch noch Stahlmatten und Folie brauchten, die sofort nachgefordert wurden. Direkt im Anschluß an unseren Deichabschnitt hatte eine Bundeswehreinheit mit Deichsicherungsarbeiten begonnen. Der Einsatzleiter, ein Oberstleutnant, bat uns um Unterstützung. Ich fragte ihn wie wir helfen können und Er bat mich nur die Lage und seine Anforderung weiter zuleiten.

Lage: eine Kompanie, mit 90 Mann ohne technische Unterstützung im Einsatz, Deich sehr stark durchweicht – kaum noch zu begehen.

Anforderung: benötigen Hubschrauberunterstützung und Sandsäcke.

Wie bitte? Wie fordert man einen Hubschrauber an? Einfach funken. Ich übermittelte die Lage und die Anforderung an die Einsatzleitung von Dannenberg weiter und zu meiner Überraschung wurde meine Anforderung bestätigt. Damit war die Sache erledigt, aber weit gefehlt. Nach einer ganzen Weile kam auf einmal Bewegung in die Wohnsiedlung wo unser Einsatzleitfahrzeug stand. Als ich mich umsah wußte ich auch warum, denn dort standen auf einmal „3 LKW“ (3 x 10to.) voll mit Sandsäcken und wollten abladen. Die Anwohner dachten das Ihr Deich in Ihrem Abschnitt brechen würde. Auf Nachfragen bei der Leitstelle, stellte sich aber heraus das die Sandsäcke auch für die Bundeswehreinheit seihen. Denn die Hubschrauber kommen nur wenn genügend Sandsäcke vorhanden sind.

Hubschrauber ???? Wie ????

Text:Matthias Büsch

Dieses brachte dann auch wieder Entspannung in den Gesichtern der Anwohner.

Der Hubschrauber (C103) kam dann auch kurz darauf, konnte aber wieder abdrehen, weil eine weitere THW-Einheit die Bundeswehr beim Sandsack schleppen unterstützte und so die sich Lage entspannte. Für mich stellt sich nun die Frage: Was würde die Leitstelle in Stade sagen, wenn ich beim nächsten Einsatz Hubschrauberunterstützung anfordern würde. Ist doch sooooo einfach.

Großfeuer in der Altstadt

Ehemaliges Fabrikgebäude brannte aus – Katastrophe verhindert

Einem Großfeuer fiel am gestrigen Freitagabend das Cantzlersche Hintergebäude an der Westviverstraße zum Opfer. Von zwei Seiten bekämpften die Freiwilligen Feuerwehren aus Buxtehude und Horneburg den Brand und konnten durch unermüdlichen Einsatz eine Katastrophe verhindern. In dem alten Gebäude waren ein Fotolabor und eine Privatwerkstatt untergebracht. Der Schaden wird auf etwa 40.000 DM geschätzt.

Dicke, schwarze Rauchwolken standen gegen 19.15 Uhr über dem Buxtehuder Fleet. Hunderte von Zuschauern wähten eine Brandkatastrophegrößten Ausmaßes und strömten am Brandort zusammen. Das holzverkleidete Obergeschoss und der Dachstuhl des alten Gebäudes standen in hellen Flammen. Starke Wind drohte das Feuer auf die Vordergebäude am Westfleth auszuweiten. Doch die rasch eintreffenden Löschzüge gingen mit je neun Rohren auf beiden Seiten dem Brand zu Leibe, da dass das Feuer in verhältnismäßig kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht werden konnte.

In der Garage im Erdgeschoß des Gebäudes, in dem in früheren Jahrzehnten eine Lederfabrik unterbracht war, standen drei Pkw, die in letzter Minute ins Freie geschafft wurden. Von der sonstigen Einrichtung konnte gerettet werden. Dem Einsatz der Wehren ist es zu verdanken, dass der Brand nicht auch die nebenstehenden Gebäude der Mühle und der Kunstkiste ergriff.



Freiwillige Feuerwehr
der Stadt Buxtehude
Zug I



Dienst (20.00 Uhr)	Zusatzdienst (19.00 Uhr)
07. Februar	11 Februar
28. Februar	11. März
21. März	08. April
11. April	13. Mai
02. Mai	10. Juni
23 Mai	08. Juli
13. Juni	12. August
04. Juli	09. September
25. Juli	14. Oktober
15. August	11. November
05. August	
26. September	
17. Oktober	
07. November	
28. November	

21. November 2003 – Lottoabend
19. Dezember 2003 – Weihnachtsfeier
09. Januar 2003 – Zugversammlung
16. Januar 2003 – Jahreshauptversammlung